



LimmatWealth

Anlagestrategie Juli 2016

Daten & Prognosen (alle Daten per 20.6.2016, 8 Uhr)

	Wachstum (%)		Inflation (%)		Währungen (vs. USD)		
	BIP 16	BIP 17	KPI 16	KPI 17	Akt.	3 Mo.	12 Mo.
Schweiz	1.2	1.5	-0.6	-0.1	0.96	1.00	1.04
Deutschland	1.5	1.6	0.5	1.4	-	-	-
Eurozone	1.5	1.6	0.4	1.1	1.14	1.10	1.08
UK	1.9	2.2	0.8	1.9	1.46	1.40	1.45
USA	2.4	2.5	0.7	1.5	1.00	1.00	1.00
Japan	0.5	-0.1	-0.2	1.2	105	110	100
Brasilien	-3.8	0.0	8.7	6.1	3.42	3.50	3.60
Russland	-1.8	0.8	8.4	6.5	64.52	65.00	70.00
Indien	7.5	7.5	5.3	5.3	67.38	67.00	70.00
China	6.5	6.2	1.8	2.0	6.58	6.60	6.70

	Obligationen (10 J.)			Gewinne (%)		Aktien		
	Akt.	3 Mo.	12 Mo.	EPS 16	EPS 17	Akt.	3 Mo.	12 Mo.
Schweiz	-0.48	-0.25	0.10	112	12	8'360	9'000	9'200
Deutschland	0.04	0.25	0.75	70	10	9'631	10'300	10'500
Eurozone				40	13	5'555	6'000	6'200
UK	1.65	2.00	2.50	80	17	6'021	6'200	6'400
USA	1.65	2.00	2.50	6	13	2'071	2'100	2'100
Japan	-0.15	-0.05	0.00	11	10	15'965	16'700	16'250
Brasilien	12.72	14.00	13.00	492	28	49'534	50'000	50'000
Russland	4.35	4.50	4.50	25	14	430	430	440
Indien	7.53	7.50	7.00	24	22	26'720	26'500	27'000
China	2.95	3.00	3.00	15	13	2'518	2'600	2'750

US-Zinserhöhung momentan vom Tisch

Im Mai wurden in den USA lediglich 38'000 neue Arbeitsstellen geschaffen, was dem tiefsten Wert seit sechs Jahren entspricht. Die Arbeitslosenquote sank von 5.0% auf 4.7%, was aber primär darauf zurückzuführen ist, dass ein grosser Teil der Arbeitslosen nicht mehr nach einer Beschäftigung sucht und so aus der Statistik gefallen ist. In Anbetracht dieser enttäuschenden Daten ist eine Zinserhöhung während der Sommermonate vom Tisch. Die Inflation bewegte sich im Rahmen des Vormonats (Konsumentenpreise +1.0%, Kernrate +2.2%). Die Euro Zone entwickelt sich erfreulich: Das Wirtschaftswachstum für das 1. Quartal wurde von 1.5% auf 1.7% revidiert und der Einkaufsmanagerindex stieg auf 53.1 Punkte. Die Inflation ist aber mit -0.1% (Konsumententeuerung) respektive +0.8% (Kernrate) zu tief. In Grossbritannien präsentiert sich die Preisentwicklung etwas dynamischer (Konsumentenpreise +0.3%, Kernrate +1.2%). Die Arbeitslosigkeit hat sich weiter zurückgebildet und liegt neu bei 5.0%.

Wie erwartet verschob der japanische Ministerpräsident Abe die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Oktober 2019. Nach -5.9% im vierten Quartal war die brasilianische Wirtschaft im ersten Quartal um weitere 5.4% geschrumpft. Inflation (11.3%) und Arbeitslosigkeit (11.2%) haben weiter angezogen. In Russland verlangsamte sich der Abschwung, wozu auch die Stabilisierung der Rohstoffpreise beigetragen haben dürfte: Nach einer Kontraktion von 3.8% im vierten Quartal, schrumpfte die Wirtschaft im ersten Quartal lediglich um 1.2%. Der Einkaufsmanagerindex steht bei 51.2 Punkte, was ein Indiz für eine anhaltende Erholung darstellt. Weiter reduzierte die Zentralbank erstmals seit rund einem Jahr die Zinsen und zwar von 11.0% auf 10.5%. In China bildete sich die Inflation von 2.3% auf 2.0% zurück und der Verdacht einer starken Wirtschaftsabschwächung wird zumindest seitens des Einkaufsmanagerindex (50.5) nicht bestätigt.

BREXIT?

Die Wahrscheinlichkeit eines Brexit (Austritt Grossbritanniens aus der Europäischen Union) hat sich während den letzten Wochen erhöht. Wir gehen jedoch weiterhin davon aus, dass Grossbritannien in der EU verbleiben wird, da die Kosten und Unsicherheiten eines Austritts zu hoch ausfallen würden. Unter diesem Szenario wäre mit einer Beruhigung der Finanzmärkte und einer Annäherung an die Kurse per Ende Mai zu rechnen. Konsequenterweise halten wir an unseren bisherigen Kurszielen (siehe Tabelle auf der Vorderseite) fest. Trotz der hohen erwarteten Aktienrenditen verändern wir aber unsere Allokation nicht, da die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Szenarios bei lediglich knapp über 50% liegt. Sollte es zu einem Austritt kommen, wäre europaweit mit erratischen Kursbewegungen zu rechnen. Da aber ein Brexit kein unlösbares Problem darstellt, würden wir versuchen, diese Rückschläge zu Käufen zu nutzen. Wir sehen jedoch im FTSE100 nur limitiertes Verlustpotenzial, da ein grosser Umsatzanteil ausserhalb des Pfundes erwirtschaftet wird und so ein schwaches Pfund von Vorteil wäre. Im Vordergrund stehen daher Produkte auf den DAX, der aus unserer Sicht stärker als der FTSE100 unter Druck geraten dürfte.

Unsicherheiten um die Möglichkeit eines Brexit führten zu weiteren Renditerückgängen an den Obligationenmärkten. Der zehnjährige Deutsche Bund stiess erstmals zwischenzeitlich in negatives Territorium vor. Hochrentierende Unternehmensanleihen tendierten seitwärts, während Schwellenländerobligationen Kursgewinne von 1.3% erwirtschafteten. Inzwischen hat die EZB ihr Unternehmens-Obligationen-Kauf Programm gestartet. Obligationen bleiben aus Renditesicht unattraktiv und werden ausschliesslich aus Diversifikationsüberlegungen gehalten.

Erneuter Zinsrückgang bei Staatsanleihen

Auf Grund der verschobenen Zinserhöhung des Fed verlor der USD gemessen am DXY-Index im Juni 2.4% (per 20.6.2016). Trotz Unsicherheiten bezüglich eines Brexit konnten europäische Währungen inklusive Pfund gegenüber dem USD zulegen (CHF +3.7%, Euro +1.9%, Pfund +0.8%). Als eine der stärksten Währungen entpuppte sich aber der Yen (+5.8%). Gold wurde seinem Ruf als Alternativwährung gerecht und legte um 5.7% zu. Hierbei verhalf es auch dem breiten Rohstoff-

index zu einer Avance von über 4%. Nachdem sich die OPEC zu Beginn des Monats nicht auf Fördermengenbegrenzungen einigen konnten und die Lager weiterhin prall gefüllt sind, gab der Ölpreis leicht nach (WTI -1.2%). Der Erdölpreis dürfte die Schwelle von USD 50 kaum nachhaltig überschreiten, da ab diesem Preisniveau die amerikanische Schieferölindustrie wieder profitabel fördern kann. Rohstoffe bleiben in Anbetracht der tiefen Wirtschaftsdynamik untergewichtet.

Gold weiterhin im Aufwärtstrend

Aktien im Sinkflug

Aktien im Sinkflug

Während Schwellenländer (+0.1%) von den Brexit-Ängsten verschont blieben, verlor der Index der entwickelten Märkte 2.1% (alle Daten per 20.6.16 um 8 Uhr). Besonders hart getroffen wurden die europäischen Märkte (Euro Stoxx -7%, DAX -6.2%, SMI -6.1%) aber auch der japanische Nikkei (-7.4%),

welcher unter dem erstarkenden Yen litt. Mit einem Verlust von 3.4% zog sich der englische FTSE100 relativ gut aus der Affäre. In Anbetracht der fehlenden Gewinndynamik und teilweise eher hohen Bewertungen (USA) halten wir an unserer untergewichteten Aktienpositionierung fest.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen wurden von Limmat Wealth am Tag der Erstellung zusammengestellt und können sich ohne vorherige Mitteilung ändern. Die Informationen stammen aus Quellen, die Limmat als zuverlässig erachtet. Dennoch übernimmt Limmat keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Qualität oder Aktualität der Informationen und haftet nicht für Verluste, welche im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Dokuments entstehen. Diese Publikation dient ausschliesslich zu Informationszwecken und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Vermögensanlage seitens oder im Auftrag von Limmat. Sie unterliegt nicht den von der Schweizerischen Bankiervereinigung herausgegebenen „Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit“. Der Inhalt dieser Publikation erfüllt daher nicht die gesetzlichen Vorschriften für die Unabhängigkeit der Finanzanalysen. Nichts in diesem Dokument stellt eine Empfehlung rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern dar. Es handelt sich bei diesem Dokument auch nicht um eine auf die persönlichen Umstände eines Anlegers zugeschnittene oder speziell für ihn geeignete Anlage oder Strategie und stellt auch keine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. Die Wertentwicklung der Vergangenheit kann eventuell nicht wiederholt werden und indiziert nicht die zukünftige Wertentwicklung. Dieses Dokument wurde erstellt, ohne die Anlageziele, den finanziellen Hintergrund oder die Bedürfnisse eines individuellen Investors mit in Betracht zu ziehen. Hier erwähnte Produkte oder Produktkategorien sind nicht allen Empfängern dieses Dokuments zugänglich oder auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Vor jeder Transaktion sollte der Anleger prüfen, ob sich die Transaktion hinsichtlich seiner persönlichen Umstände und Zielsetzungen eignet. Der Anleger sollte unabhängig, unterstützt durch einen professionellen Berater, eine Beurteilung der spezifischen finanziellen sowie rechtlichen, regulatorischen steuerlichen, kreditmässigen und buchhalterischen Konsequenzen vornehmen. Diese Publikation darf nur in jenen Ländern verteilt werden, wo dies rechtlich zulässig ist. Das vorliegende Dokument richtet sich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Empfang solcher Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet.